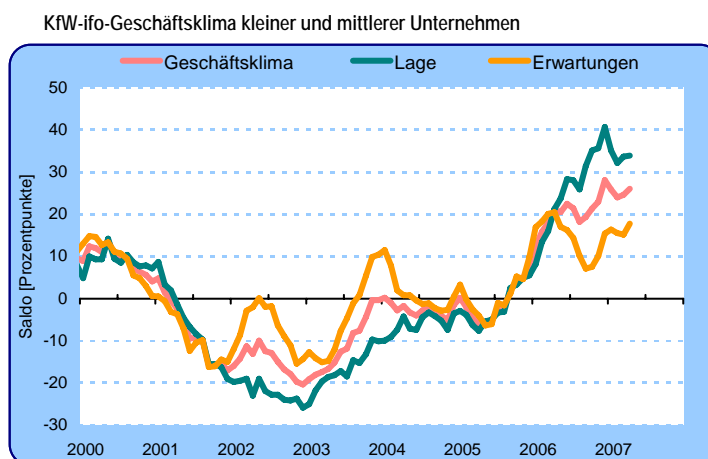


Einzelhandel überwindet Mehrwertsteuerdelle

– Mittelständische Wirtschaft dank Erwartungsaufhellung im Stimmungslus –

Die moderate Stimmungsaufhellung des Mittelstandes auf sehr hohem Niveau, die sich im März bereits angedeutet hatte, hat sich im April mit geringfügig höherem Tempo fortgesetzt. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen verbesserte sich zuletzt um 1,4 Zähler und

notierte damit um außergewöhnliche 26,0 Saldenpunkte über seinem historischen Durchschnitt, der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist. Während die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (+0,3 Zähler auf 33,9 Saldenpunkte) das Vormonatsniveau gut behaupteten, waren es diesmal vor allem die noch im März rückläufigen Geschäftserwartungen, die mit einem deutlichen Anstieg um 2,5 Zähler – dies entspricht dem 1,3-fachen einer üblichen Monatschwankung – hinter dem Klimaplus standen. Die erreichten 17,7 Saldenpunkte des Erwartungsindikatoren markieren den höchsten Stand der letzten zwölf Monate. Bei den ostdeutschen Mittelständlern war die Stimmungsaufhellung etwas weniger ausgeprägt als im Westen, sodass die westdeutschen Mittelständler ihren ohnehin beträchtlichen Vorsprung weiter ausbauten. Im Vergleich der Unternehmensgrößenklassen gab es im April eine Konvergenz der Klimaeinschätzung: Vor allem dank der relativ günstigeren Lageurteile auf Seiten der Großunternehmen verringerte sich der relative Mittelstandsindikator gegenüber März um 0,5 Zähler, zeigt aber mit einem positiven Indikatorniveau von 0,5 Punkten weiterhin einen leichten konjunkturellen Vorsprung auf Seiten der Mittelständler an.

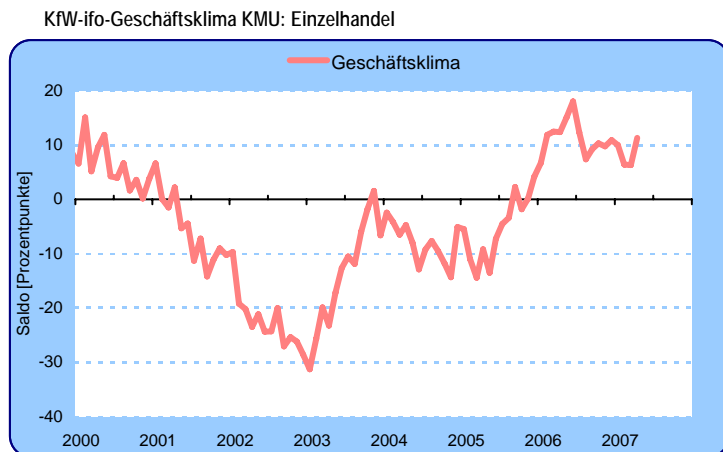


Unter den vier Hauptwirtschaftsbereichen stachen im April die mittelständischen Einzelhändler hervor. Das Einzelhandelsklima zog um volle 5,0 Zähler auf 11,3 Saldenpunkte an. Der Zuwachs entspricht knapp dem anderthalbfachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung, und das erreichte Niveau ist das höchste seit Juli 2006. Lageeinschätzung und Geschäftserwartungen trugen nahezu gleichermaßen zu dem Klimaanstieg bei. Die wohl aus

der Mehrwertsteuererhöhung resultierende Stimmungsdelle, die im Einzelhandel in den ersten Monaten des laufenden Jahres zu beobachten gewesen war, erscheint damit bereits überwunden.

Aber auch die anderen drei Hauptwirtschaftsbereiche waren im April besser gestimmt als im März. Der Großhandel korrigierte seine Klimaeinschätzung binnen Monatsfrist um 1,6 Zähler nach oben. Mit diesem zweitstärksten Zuwachs im Branchenvergleich auf 34,6 Saldenpunkte bauten die mittelständischen Großhandelsfirmen ihre seit anderthalb

Jahren behauptete Spitzenposition beim Klimaniveau weiter aus. Lediglich unterdurchschnittlich waren die Zuwächse diesmal dagegen beim Verarbeitenden Gewerbe (+0,9 Zähler auf 32,8 Saldenpunkte) sowie im Bau (+0,7 Zähler auf 12,4 Saldenpunkte).



Die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler (-1,9 Zähler auf 16,8 Saldenpunkte) haben sich im April zwar erkennbar abgekühlt, sie verharren aber im langfristigen Vergleich weiterhin auf einem sehr hohem Niveau, das auch von der durchweg positiven Indikatorenpalette der amtlichen Statistik zum Arbeitsmarkt bestätigt wird. Eine nochmalige Beschleunigung der bereits hohen Dynamik bei Jobaufbau und beim Rückgang der Arbeitslosigkeit erscheint allerdings zunehmend unplausibel. Leicht zugelegt haben dagegen die Absatzpreiserwartungen der kleinen und mittleren Firmen (+2,0 Zähler auf 7,3 Saldenpunkte). Angesichts der zuvor beobachteten Rückgänge über sieben Monate in Folge sowie der Tatsache, dass die für die Verbraucherpreise besonders wichtigen Preiserwartungen des Einzelhandels trotz Mehrwertsteuererhöhung im langfristigen Vergleich weiter unterdurchschnittlich sind, dürfte diese Entwicklung allerdings kaum besorgniserregend sein.

Alles in allem fügt sich die Entwicklung des mittelständischen Geschäftsklimas in den anhaltenden Konjunkturoptimismus, der die allermeisten Prognostiker in den letzten Wochen dazu veranlasst hat, ihre Wachstumsvorhersagen für 2007 mehr oder weniger deutlich nach oben zu korrigieren. Man muss sich vergegenwärtigen, dass vor dem Hintergrund des bereits außergewöhnlich hohen Stimmungsniveaus sowie der kräftigen Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn ein weiterer Klimaanstieg alles andere als selbstverständlich war. Die jüngste Erholung des mittelständischen Geschäftsklimas unterstreicht, dass der Aufschwung – vor allem dank der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt – endlich im Inland und auch beim Mittelstand angekommen ist.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Apr/06	Nov/06	Dez/06	Jan/07	Feb/07	Mrz/07	Apr/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	23,3	28,0	33,1	29,6	29,8	31,9	32,8	0,9	9,5	1,2
Bauhauptgewerbe	14,7	11,1	18,6	19,5	14,1	11,7	12,4	0,7	-2,3	-3,7
Einzelhandel	12,4	9,8	10,9	10,0	6,4	6,3	11,3	5,0	-1,1	-2,2
Großhandel	30,3	36,2	40,8	36,8	32,9	33,0	34,6	1,6	4,3	-4,4
Insgesamt	20,9	22,9	28,1	25,9	24,0	24,6	26,0	1,4	5,1	-0,8
Lage	21,2	35,6	40,6	35,1	32,1	33,6	33,9	0,3	12,7	-3,9
Erwartungen	20,4	10,1	15,4	16,3	15,5	15,2	17,7	2,5	-2,7	2,2
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-0,8</i>	<i>-25,5</i>	<i>-25,2</i>	<i>-18,8</i>	<i>-16,6</i>	<i>-18,4</i>	<i>-16,2</i>	<i>2,2</i>	<i>-15,4</i>	<i>6,1</i>
Westdeutschland	22,2	25,0	29,9	27,9	25,8	26,2	27,7	1,5	5,5	-1,0
Ostdeutschland	13,4	10,1	16,5	12,9	12,6	14,3	15,1	0,8	1,7	0,8
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	-2,0	0,5	1,1	0,9	1,0	1,0	0,5	-0,5	2,5	0,0
Lage	-4,6	-1,2	-1,1	-2,0	-2,2	-2,1	-3,1	-1,0	1,5	-1,0
Erwartungen	0,5	2,2	3,3	3,8	4,2	4,2	4,1	-0,1	3,6	1,0
Beschäftigungserwartungen	11,5	16,0	19,5	20,9	17,9	18,7	16,8	-1,9	5,3	-1,0
Absatzpreiserwartungen	6,7	16,4	16,3	13,6	7,7	5,3	7,3	2,0	0,6	-8,6

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)m**(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j**(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
 Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de